



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Zu was Zihl solches Bild zutragen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

wann man nur das Bild bey sich hat / seye es her-
nach gleich in ein Kistlein eingeschlossen / oder auff
Leder oder Tuch genähet.

Andere Frag.

Zu was Zihl vnd End solle dises Bild ge-
tragen werden?

Antwort. Drey Ursachen halber. Erstlich zum
Zeichen der Liebe gegen seiner allerliebsten Mutter/
dann wann die Liebhaber diser Welt pflegen die Cen-
trafer ihrer Geliebten so beständig bey sich zutragen/
warumb wolte nicht gleichfals dises ein wahrer Lieb-
haber Mariae leisten? Also wird neben anderen /
von denen hernach wird geredt werden / von Car-
dinale Cesare Baronio geschriben / daß er jeder-
zeit ein Bildnuß seiner lieben Mutter auff seinem
Hergen getragen.

Zum anderen / damit man der Mutter Gottes
sein Herz gleichsamb zubewahren gebe / damit nichts
Böses hinein komme; dann weil der weise Salo-
mon gerathen / man solle sein Herz mit aller Sorg
bewahren / wird billich Maria zu einer Schutzfrau
erwöhlt / als welche erschrecklich ist / als wie ein wol-
geordnetes Kriegsheer. Zu diesem Zihl hat es vor
Zeiten Boleslaus der dritte König in Pohlen ge-
braucht / als welcher jederzeit die Bildnuß seines
Herz Vatters auff dem Hergen truge / vnd dardurch
die Gedächnuß desselben also frisch erhielte / daß er
alles / was er redete / vnd thate / nit anderst verrich-
tete / als wann der Herz Vatter selbst gegenwärtig
wäre. Er pflegte auch zum offteren solches Bild
mit

mit einem Kuß zuverehren / vnd zusagen: Weis
sey von mir / O Vatter / daß ich das wenig-
ste begehre / welches deinem Königlichen Na-
men nicht gebühret.

Zum dritten solle man dergleichen Bildnuß
tragen / damit es einem jeden gleichsam ein Hauß-
Capellen seye / in welcher er sein Gebett verrichten
könne. Also wird von Kayser Ludovico Pio Cas-
tro i Magni Sohn geschriben / daß er niemahls ohne
Maria-Bild gewesen sey / vnd wann er sich zu Feld
oder auff der Jagt befande / so kniete er davor ni-
der / vnd verrichtete mit grosser Andacht sein Gebett.

Historien.

I. Im Jahr 1631. traffen drey Strassen-Kau-
ber nicht weit von Dion einen Edelmann an / der zu
Pferd saße / vnd hinter sich ein Kloster-Fraw führ-
te / die er auß dem Kloster gezogen / vnd zu dem Fall
gebracht hat. Als ihn derohalben die Strassen-Kau-
ber angriffen / vnd er sich wehren wolte / wird er
von einem durch den Kopff vnd zu todt geschossen ;
welches als die Kloster-Fraw gesehen / ist sie mit ih-
me über das Pferd gefallen / vnd als sie gefraget ward /
wer sie wäre / vnd von wannen sie kämme / hat sie
ihre Marien-Bildlein herfür gezogen / die Mutter
Gottes in solcher Gefahr anzuruffen / vnd darauff
die Wahrheit rund bekennet. Als nun einer auß dem
Strassen-Kaubern diese Antwort gehört / ist er als-
bald bewegt worden / sie wider in das Kloster zu-
führen / hat sie derohalben auff das Pferd gesetzt /
vnd dem gemelsten Kloster wider zugestellt ; derent-
wegen

H 5